

# Grethe Weiser

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

**Grethe Weiser**, geboren als *Mathilde Ella Dorothea Margarethe Nowka* (\* 27. Februar 1903 in Hannover; † 2. Oktober 1970 in Bad Tölz), war eine deutsche Bühnen- und Filmschauspielerin.

## Inhaltsverzeichnis

- 1 Leben
  - 1.1 Jugend
  - 1.2 Die Filmschauspielerin
  - 1.3 Nachkriegszeit
- 2 Trivia
- 3 Auszeichnungen
- 4 Filmografie
- 5 Diskografie
- 6 Literatur
- 7 Filmdokumentation
- 8 Weblinks
- 9 Einzelnachweise

## Leben

### Jugend

Die Tochter eines Hochbau-Unternehmers wuchs in Klotzsche und Dresden auf. Sie besuchte die Höhere Töchterschule und die Friedelsche Privatschule in Blasewitz.

Mit 17 Jahren heiratete sie den Süßwaren-Großhändler und -Fabrikanten Josef Weiser. Das Ehepaar lebte zunächst in Dresden; 1922 kam der gemeinsame Sohn zur Welt. Nachdem ihr Mann das Kabarett-Theater „Charlott“ am Kurfürstendamm in Berlin gepachtet hatte, absolvierte Grethe Weiser dort erste Auftritte als Diseuse.

Kurze Zeit später zerbrach die Ehe, sie wurde jedoch erst 1934 geschieden. Grethe Weiser war nun als alleinerziehende Mutter auf sich gestellt, sie nahm Gesangs- und Schauspielunterricht und absolvierte Auftritte als Soubrette und Komikerin in zahlreichen Kabaretts, Revuen und Operetten. Von 1928 bis 1930 war sie an der Volksbühne in Berlin tätig, trat dann in verschiedenen Berliner Kabaretts sowie auch als Chansonsängerin auf. Weitere Auftritte hatte sie beispielsweise am Thalia Theater in Hamburg oder am Komödienhaus in Dresden.

### Die Filmschauspielerin

Grethe Weiser gab ihr Filmdebüt 1927 noch zur Stummfilmzeit als ungenannte Nebendarstellerin. Als Filmschauspielerin agierte sie regelmäßig ab 1932. Sie war sehr gefragt in wichtigen Nebenrollen als „schlagfertige Zofe vom Dienst“, beispielsweise in *Eskapade* (1936). Gleichzeitig hatte sie als Sängerin erfolgreiche Schlager mit Chansons wie „Der Vamp“ oder „Emils Hände“.

Der endgültige Durchbruch gelang ihr 1937 mit Erich Waschnecks Film *Die göttliche Jette*. Weiser brilliert darin als eine junge Sängerin, die sich mit gesundem Selbstbewusstsein und *Berliner Kodderschнауze* behauptet und zum gefeierten Star aufsteigt.

Danach spielte sie fast nur Nebenrollen in Filmen aller Sparten, in denen sie jedoch das gesamte Repertoire ihres komischen Talents zeigen konnte, so unter anderem in Rolf Hansens *Die große Liebe* (1942), in Helmut Käutners *Wir machen Musik* (1942), in Carl Froelichs *Familie Buchholz* (1944) oder in Georg Jacobys *Die Frau meiner Träume* (1944).

Dem Ansinnen, dem Vorstand der Reichstheaterkammer und damit der NSDAP beizutreten, widersetzte sie sich erfolgreich.

### Nachkriegszeit

Im Nachkriegsfilm fand Grethe Weiser schnell Anschluss und spielte in zahlreichen Unterhaltungsfilmen mit, oft als obsiegende Witwe, resolute Tante oder gefürchtete Schwiegermutter. Ihr Markenzeichen blieb auch weiterhin: Herz mit Schnauze. Sie war zu sehen in Hans Deppes *Ferien vom Ich* (1952) – als erholungsbedürftiger Bühnenstar Käthe Greiser – *Meine Kinder und ich* (1955), *Lemkes sel. Witwe* (1957) oder *So angelt man keinen Mann* (1959) und wirkte in insgesamt mehr als 100 Filmen mit. Zu ihren wenigen Auftritten beim Hörfunk gehört die Komödie *Du kannst mir viel erzählen* mit Heinz Rühmann und Elfriede Kuzmany aus dem Jahre 1949 von Regisseur Ulrich Erfurth.

Seit 1934 war sie mit dem Ufa-Produktionschef Hermann Schwerin liiert, den sie jedoch erst nach 24 Jahren am 21. März 1958 heiratete.



Grethe Weiser, Auftritt im Berliner Wintergarten (1932)

1949 spielte sie unter der Regie ihrer Freundin Ida Ehre in Hamburg erstmals auf der Bühne die Rolle der *Mary Miller* in der Komödie *Das Kuckucksei* von Irma und Walter Firner, die zu ihrer Paraderolle wurde. Sie spielte diese Rolle alle zehn Jahre und nannte sie daher scherzhaft „meine Oberammergauer Passionsspiele“. Ebenfalls auf der Bühne hatte sie 1953 Erfolg als *Mutter Wolffen* in Gerhart Hauptmanns klassischer Gaunerkomödie *Der Biberpelz*. 1966 wagte sie in der deutschen Erstaufführung von Friedrich Dürrenmatts Theaterstück *Der Meteor* am Thalia Theater Hamburg als sterbende Toilettenfrau Nomsen den Ausflug ins ernste Charakterfach. In dieser Rolle schlug sie ungewohnt leise, ernste und böse Töne an. Dieser Ausflug ins ernste Fach blieb die Ausnahme in ihrer langen Karriere als volkstümliche Schauspielerin.

Heitere Theaterstücke fanden in den späteren 1960er Jahren auch den Weg ins Fernsehen. Das ZDF übertrug zahlreiche Stücke mit Grethe Weiser. Eines der erfolgreichsten Stücke, das bis heute gelegentlich auf den Kultur-Spartenkanälen des ZDF wiederholt wird, war *Keine Leiche ohne Lily*, die deutsche Adaption der Kriminalgroteske *Busybody* des britischen Bühnenauteurs Jack Popplewell.

1969 begannen die Vorbereitungen zu einer Neuauflage von *Das Kuckucksei*, das diesmal, am 26. September 1970, auch im ZDF übertragen wurde. Dem waren die Dreharbeiten zu der sechsteiligen Fernsehreihe *Theatergarderobe* nach Drehbüchern von Horst Pillau vorausgegangen. Weiser spielte darin eine resolute Garderobiere, die als guter Geist der Schauspieler hinter den Kulissen wirkt und für alle Lebenslagen einen passenden Rat auf den Lippen hat.

Grethe Weiser starb an den Folgen eines Verkehrsunfalls in Untersteinbach bei Bad Tölz, bei dem auch ihr Ehemann umkam. Sie wurde unter dem Namen *Grethe Weiser-Schwerin* neben ihrem Ehemann auf dem Friedhof Heerstraße in Berlin-Westend in einem Ehrengrab der Stadt Berlin im Feld 18-L-228/229 beigesetzt.

## Trivia

Ab 1934 besaß sie in Bernsdorf (Oberlausitz) ein Sommerhaus.<sup>[1]</sup>

## Auszeichnungen

- 1968: Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland

## Filmografie

- 1927: Männer vor der Ehe
- 1930: Kasernenzauber
- 1933: Kind, ich freu mich auf Dein Kommen
- 1933: Gretel zieht das große Los
- 1934: Schützenkönig wird der Felix
- 1934: Einmal eine große Dame sein
- 1935: Frischer Wind aus Kanada
- 1935: Der Mann mit der Pranke
- 1935: Einer zuviel an Bord
- 1935: Lady Windermere's Fächer
- 1935: Anschlag auf Schweda
- 1935: Familie Schimek
- 1936: Martha
- 1936: Der Raub der Sabinerinnen
- 1936: Engel mit kleinen Fehlern
- 1936: Der verkannte Lebemann
- 1936: Eskapade
- 1936: Männer vor der Ehe
- 1936: Hilde und die 4 PS
- 1936: Fräulein Veronika / Alles für Veronika
- 1936: Geheimnis eines alten Hauses
- 1937: Menschen ohne Vaterland
- 1937: Die göttliche Jette
- 1937: Meine Freundin Barbara
- 1937: Mädchen für alles
- 1937: Gabriele eins, zwei, drei
- 1938: Unsere kleine Frau
- 1938: Frauen für Golden Hill
- 1938: Es leuchten die Sterne
- 1939: Liebe streng verboten
- 1939: Ehe in Dosen
- 1939: Irrtum des Herzens
- 1939: Verdacht auf Ursula
- 1939: Hochzeitsreise zu Dritt
- 1939: Marguerite: 3
- 1939: Das Glück wohnt nebenan
- 1939: Die Geliebte



Grethe Weiser als Wachsfigur im Panoptikum Mannheim.



Das Grab von Grethe Weiser und ihrem Ehemann Dr. Hermann Schwerin auf dem Friedhof Heerstraße in Berlin (2006)



Berliner Gedenktafel am Haus Giesebrechtstraße 18, in Berlin-Charlottenburg

- 1939: Frau am Steuer
- 1939: Mein Mann darf es nicht wissen
- 1939: Rote Mühle
- 1940: Alles Schwindel
- 1940: Polterabend
- 1940: Der rettende Engel
- 1940: Wie konntest Du, Veronika!
- 1940: Links der Isar – rechts der Spree
- 1940: Zwischen Hamburg und Haiti
- 1941: Krach im Vorderhaus
- 1941: Oh, diese Männer
- 1941: Sonntagskinder
- 1941: Leichte Muse
- 1942: Die große Liebe
- 1942: Drei tolle Mädels
- 1942: Alles aus Liebe (Uraufführung 1950)
- 1942: Wir machen Musik
- 1942: Ein Walzer mit Dir
- 1944: Familie Buchholz
- 1944: Neigungsehe
- 1944: Der Meisterdetektiv
- 1944: Hundstage
- 1944: Die Frau meiner Träume
- 1944: Ich glaube an Dich (Uraufführung 1950)
- 1945: Das alte Lied
- 1948: Morgen ist alles besser
- 1949: Liebe 47
- 1949: Amico
- 1949: Tromba
- 1949: Nichts als Zufälle
- 1949: Die Freunde meiner Frau
- 1949: Artistenblut
- 1949: 1 x 1 der Ehe
- 1949: Die Reise nach Marrakesch
- 1950: Gabriela
- 1950: Wenn Männer schwindeln
- 1950: Die Nacht ohne Sünde
- 1950: Die Dritte von rechts
- 1951: Hilfe, ich bin unsichtbar
- 1951: Die verschleierte Maja
- 1951: Fanfaren der Liebe
- 1951: Durch Dick und Dünn
- 1951: Johannes und die 13 Schönheitsköniginnen
- 1951: Tanz ins Glück
- 1951: Gangsterpremiere
- 1952: Der Fürst von Pappenheim
- 1952: Der keusche Lebemann
- 1952: Der Obersteiger
- 1952: Ferien vom Ich
- 1952: Du bist die Rose vom Wörthersee
- 1952: Königin der Arena
- 1953: Der Onkel aus Amerika
- 1953: Die Rose von Stambul
- 1953: Hollandmädel
- 1953: Damenwahl
- 1953: Die Kaiserin von China
- 1953: Der Vetter aus Dingsda
- 1953: Hurra – ein Junge!
- 1954: Die tolle Lola
- 1954: Bei Dir war es immer so schön
- 1954: Die Stadt ist voller Geheimnisse
- 1954: Mädchen mit Zukunft
- 1954: Geld aus der Luft
- 1954: Die sieben Kleider der Katrin
- 1954: Viktoria und ihr Husar
- 1954: Keine Angst vor Schwiegermüttern
- 1955: Premiere im Metropol (Fernsehfilm)
- 1955: Vatertag
- 1955: Solang' es hübsche Mädchen gibt
- 1955: Der doppelte Ehemann

- 1955: Drei Tage Mittelarrest
- 1955: Mein Leopold / Ein Herz bleibt allein
- 1955: Meine Kinder und ich
- 1956: Ein Herz schlägt für Erika
- 1956: Ein Herz und eine Seele
- 1956: Ich und meine Schwiegersöhne
- 1956: Kirschen in Nachbars Garten
- 1956: Du bist Musik
- 1956: Süß ist die Liebe in Paris
- 1956: Der schräge Otto
- 1957: Die verpfuschte Hochzeitsnacht
- 1957: Tante Wanda aus Uganda
- 1957: Das haut hin
- 1957: Lemkes sel. Witwe
- 1957: Einmal eine große Dame sein
- 1957: Liebe, Jazz und Übermut
- 1957: Casino de Paris
- 1957: Der Kaiser und das Wäschermädel
- 1957: Die Beine von Dolores
- 1958: Zauber der Montur
- 1958: Scala – total verrückt
- 1959: Der Haustyrann
- 1959: So angelt man keinen Mann
- 1960: Freddy und die Melodie der Nacht
- 1960: Die junge Sünderin
- 1960: Wir wollen niemals auseinandergehn
- 1961: Ach Egon!
- 1961: Freddy und der Millionär
- 1962: Wenn die Musik spielt am Wörthersee
- 1962: Lieder klingen am Lago Maggiore
- 1963: Ferien vom Ich
- 1964: Liebesgrüße aus Tirol
- 1964: Im Tingeltangel tut sich was (Fernsehfilm - ZDF, 6. März 1964)
- 1965: Die Chefin (Fernsehfilm)
- 1965: Jenny und der Herr im Frack (Fernsehfilm)
- 1966: Brille und Bombe: Bei uns liegen Sie richtig!
- 1967: Keine Leiche ohne Lily (Fernsehfilm)
- 1968: Auftritt in der Rudi Carrell Show (Fernsehshow)
- 1969: Die Lokomotive (Fernsehfilm)
- 1969: Berlin-Geflüster (Fernsehshow; gesendet 1970)
- 1970: Löwe gesucht (Fernsehfilm)
- 1970: Die lieben Kinder (Fernsehfilm)
- 1970: Das Kuckucksei (Fernsehfilm)
- 1970: So schön wie heut' (Fernsehshow)
- 1970: Theatergarderobe (Fernsehserie; gesendet 1971)
- 1975: Herz mit Schnauze (Fernsehdokumentation über Grethe Weiser)
- 1983: Geliebte Grethe (Fernsehdokumentation über Grethe Weiser)

## Diskografie

- *Chiribiri*, Text und Musik: Ralph Benatzky: *Lied der Barsängerin* aus dem musikalischen Lustspiel *Das kleine Café*, 1935, Grete Weiser mit Orchester, Leitung: Willi Lachner, Parlophon Nr. B 97 188-II
- *Eine Weiße mit 'nem Himbeerschuß*, Musik: Ralph Benatzky, Text: Ch. K. Roellinghoff, aus dem musikalischen Lustspiel *Das kleine Café*, 1935, Victor de Kowa im Dialog mit Grethe Weiser, Begleitung: Orchester des Deutschen Künstlertheaters, Berlin, Leitung: Willi Lachner, Odeon Nr. O-25318 b
- *Uns gefällt diese Welt*, Musik: Harald Böhmelt, Text: Aldo von Pinelli, aus dem Film *Raub der Sabinerinnen*, 1936, (Regie: Robert Adolf Stemmler), Tanz-Orchester mit Gesang: Grethe Weiser, Odeon Nr. Prv. 352
- *Die Hauptsache ist...* Chanson aus dem Lustspiel *Besuch am Abend*, Musik und Text: Willi Kollo, Grethe Weiser mit dem Admiralspalast-Orchester, Leitung: Werner Albrecht, Grammophon Nr. 47275 b + Chanson aus dem Lustspiel "Besuch am Abend", Musik und Text: Willi Kollo, "Sag mir schnell gutnacht", Orchester des Theaters im Admiralspalast unter Werner Albrecht 1938

## Literatur

- Hans Borgelt: *Grethe Weiser. Herz mit Schnauze*. Sonderausgabe, Schneekluth, München 1983, ISBN 3-7951-0769-5.
- Deutsche Biographische Enzyklopädie, Bd. 10, S. 403.
- Hiltrud Schroeder (Hrsg.): *Sophie & Co. Bedeutende Frauen Hannovers. Biographische Portraits*. Fackelträger-Verlag, Hannover 1991, ISBN 3-7716-1521-6, S. 260 f
- Hugo Thielen: *Weiser, Grete*. In: *Hannoversches Biographisches Lexikon*. S. 380 (online (<http://books.google.de/books?id=ShneE5mxmEUC&printsec=frontcover&dq=hannoversches+biographisches+lexikon&hl=de&sa=X&ei=OfOPT5ffLI3Kswbv6y1BA&ved=0CDsQ6AEwAA#v=snippet&q=weiser&f=false>) über Google-Bücher).

- Hugo Thielen: *Weiser, Grete*. In: *Stadtlexikon Hannover*. S. 662.

## Filmdokumentation

- Geliebte Grethe. Erinnerungen an Grethe Weiser – Fernsehdokumentarfilm von Hans Borgelt, Deutschland 1983, ZDF

## Weblinks

**Commons: Grethe Weiser** ([https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Grethe\\_Weiser?uselang=de](https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Grethe_Weiser?uselang=de)) – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

- Literatur von und über Grethe Weiser (<https://portal.dnb.de/opac.htm?method=simpleSearch&query=118630385>) im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek
- Grethe Weiser (<http://www.imdb.com/name/nm0918780/>) in der Internet Movie Database (englisch)
- Grethe Weiser (<http://www.filmportal.de/person/32340f92153e4b45ac915591bc029eac>) bei filmportal.de (mit Fotogalerie)
- Grethe Weiser (<http://www.fembio.org/biographie.php/frau/biographie/grethe-weiser/>). In: *FemBio. Frauen-Biographieforschung* (mit Literaturangaben und Zitaten).
- Biografie über Grethe Weiser (<http://www.film-zeit.de/Person/10303/Grethe-Weiser/Biographie/>)
- Bilder von Grethe Weiser (<http://film.virtual-history.com/person.php?personid=1120>) In: *Virtual History*
- Das Renaissance-Theater (Berlin) und Grete Weiser (<http://www.renaissance-theater.de/cms.php?id=19>)
- Grab auf dem Friedhof Heerstraße in Berlin ([http://www.knerger.de/html/weiserschauspieler\\_23.html](http://www.knerger.de/html/weiserschauspieler_23.html))
- „Chiribirí“, „Eine Weiße mit ’nem Himbeerschuß“ etc. zum Anhören (<http://www.musicade.net/videos-de-musica-de-grethe-weiser/>) bei musicade.net.

## Einzelnachweise

- [1] (<http://www.sz-online.de/nachrichten/grosse-diva-grethe-weiser-ihrem-sommerhaus-droht-jetzt-das-aus-884191.html>)

Normdaten (Person): GND: 118630385 | LCCN: no2008055515 | VIAF: 64800558 |

Abgerufen von „[https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Grethe\\_Weiser&oldid=165315926](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Grethe_Weiser&oldid=165315926)“

Kategorien: Filmschauspieler | Theaterschauspieler | Stummfilmschauspieler | Diseur | Träger des Bundesverdienstkreuzes | Person (Hannover) | Deutscher | Geboren 1903 | Gestorben 1970 | Frau

- 
- Diese Seite wurde zuletzt am 8. Mai 2017 um 13:45 Uhr bearbeitet.
  - Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den Nutzungsbedingungen und der Datenschutzrichtlinie einverstanden. Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.